

Ein Jahrgang... 1.80

Gründet 1877.



Die Spalten... 12

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 141

Druck und Verlag in Altensteig.

Mittwoch, den 19. Juni.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1918.

Der Krieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 18. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Die feindliche Artillerie entwickelte in einzelnen Abschnitten in Flandern...

Seeresgruppe deutscher Kronprinz:

Südwestlich von Napon und südlich der Mäse lebte die Artillerietätigkeit...

In Paris kesselt es wieder. Mit Hoch ist man unzufrieden. Noch mehr aber mit Clemenceau...

wurde. Die Italiener schlugen unter österreichischen Gasgranaten erheblich gelitten zu haben...

„Progres de Lyon“ meldet: Am 17. Juni wurde Boulogne von deutschen Flugzeugen verschiedentlich angegriffen...

Nach einer Londoner Meldung haben amerikanische Flieger zum erstenmal an einem Angriff gegen das deutsche Hinterland teilgenommen...

Nach neuerlichen Meldungen, heißt es in der „Nordd. Allg. Ztg.“, machen sich die Engländer immer mehr die Polizeigewalt in französischen Städten an...



Auf 1. Juli werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Cannen“ von allen Postanstalten, Postboten und Agenten unserer Zeitung entgegengenommen.

Lassen sich torpedierte Schiffe wieder heben?

A. M. Der große Verlust an Handelsschiffen im Verlaufe dieses Krieges, die bedeutenden Schiffswerte, welche insbesondere seit Erklärung des uneingeschränkten Tauchbootkrieges...

Die allerwichtigste Frage zur Entscheidung, ob die Hebung eines untergegangenen Schiffes möglich ist, ist die Wassertiefe. Es ist bekannt, daß ein Taucher nur in den seltensten Fällen in Tiefen über 30 Meter längere Zeit arbeiten kann...

Günstiger liegen die Verhältnisse für diejenigen von unteren Unterseebooten versenkten Schiffe, die in geringen Tiefen in der Nähe der Küsten versenkt wurden...

Je weniger tief ein Wrack liegt, desto günstiger sind seine Hebeaussichten. Die Bergung hängt jedoch von vielen Umständen ab, vor allem von der Größe des Wracks und der Möglichkeit, es einigermaßen wasserdicht zu verschließen...

Die in der dritten Gruppe verzeichneten Schiffe, deren Aufbauten und Schornsteine über Wasser liegen, sind jedoch nur eine verschwindend geringe Minderzahl, da infolge der feindlichen Gegenwirkung unsere Unterseeboote ihre Opfer mit viel mehr Erfolg in entsprechendem Abstand von der Küste suchen und finden...



Ein genauer Ueberblick vor Beginn der Arbeit unmöglich ist; in den meisten Fällen wird es naturgemäß von dem Wert der untergegangenen Schiffe abhängen. Man sieht zu einem Vergewissung auschließen. Wertvolle Schiffe, wertvolle Ladung und wichtige Papiere werden immer einen starken Anreiz für die Hebung bilden. Die schwer aller eine solche auch in der Nordsee ist, wissen wir aus dem Beispiel des im Januar 1895 untergegangenen Schnelldampfers „Elbe“, der infolge Zusammenstoßes in der Nordsee, ungefähr auf der Höhe von Rotterdam unterging. Dies, für die damaligen Verhältnisse ziemlich wertvolle Schiff konnte bei dem Stande der Technik nicht gehoben werden, trotzdem es in verhältnismäßig geringer Tiefe lag.

Nach diesen Betrachtungen kommt man zu dem Schluß, daß vornehmlich kaum eine erfolgreiche Bergung an gesunkenen Schiffen in größerem Stil eintreten wird. Wenn auch wirklich dies oder jenes Schiff gehoben werden wird, so werden sie doch nur einen sehr geringen Prozentsatz der gesunkenen Schiffe darstellen. Außerdem dürfte es unseren Gegnern sparsamer erscheinen, neue Schiffe zu bauen, als Bracks wiederherzustellen, die jahrelang auf dem Meeresboden gelegen haben. Die Opfer des Tauchbootkrieges sind tot. Nur die allerwenigsten wird man wieder zum Leben erwecken.

### Der Krieg zur See.

Bern, 17. Juni. „Zeit Parisien“ meldet aus Bilbao, daß der spanische Dampfer „Ipomendi“ (3338 Tonnen) am 12. Juni versenkt worden ist. Die Besatzung mit Ausnahme eines Feizers wurde gerettet.

London, 18. Juni. (Reuter.) Die Admiralität meldet: Der Hilfskreuzer „Patria“ wurde am 13. Juni durch ein deutsches Unterseeboot torpediert und versenkt. Ein Offizier und 15 Mann der Handelsmarineemannschaft wurden vermisst.

Washington, 17. Juni. (Reuter.) Die nordwestlichen Segelschiffe Samoa und Kringsjaa wurden von einem Unterseeboot versenkt.

### Die Ereignisse im Westen.

#### Der englische Bericht.

WTB. London 18. Juni. Englischer Heeresbericht aus Italien vom 17. Juni: Nur geringfügige Veränderung an unserer Front. Der Artilleriekampf ist erloschen. Der Feind reorganisiert sich nach seiner schweren Niederlage. Erweiterte Karren lassen erkennen, daß seine Ziele sehr weit gesteckt waren und die Eroberung des Monte Pan und der Casa di Fronte eingeschlossen war. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 716 erhöht, darunter 12 Offiziere. Das Gefangenenlager des erbeuteten Kriegsgeräts, das zurzeit eingebracht ist, besteht aus 4 Schützengeschützen, 41 Maschinengewehren und 7 Flammwerfern. In Anbetracht der Schwere des Geschützfeuers und der Schütterung des Kampfes sind unsere Verluste sehr leicht. Am 15. und 16. Juni waren unsere Truppen über 300 Bomben ab und verfeuerten 25 000 Maschinengewehrschüssen auf Truppen und Transporte, die die Pläne zu überqueren versuchten.

### Die Ereignisse im Osten.

Bafel, 18. Juni. (Navas.) Eine Depesche aus Moskau meldet: General Kornilow habe mit den Stämmen des Kaukasus ein Abkommen getroffen, um mit den Alliierten-Streitkräften zusammen eine militärische Aktion zu unternehmen. Es sei ihm gelungen, eine Truppe von 30 000 Mann anzubieten, um nach Indien zu marschieren. (Kornilow wurde schon öfters tot gefagt.)

### Vermischtes. Redesposteln.

Ein politischer Redner sprach einst von gleichgültigen Parteimännern in folgenden schönen Worten: „Sie werden der Sache feind gegenüber, mit übereinandergeschlagenen Armen und die Hände in den Taschen sehen Sie der Arbeit der anderen zu.“ — Aus einem Roman ist die nachstehende schöne Anekdote: Die Gräfin wollte eben antworten, als eine Tür sich öffnete und ihr den Mund schloß. — In einer Rede auf einen großen Staatsmann verließ sich der Vortragende zu folgender Stillblüte: Einmal hatte ich den Vorzug, ihn reden zu hören, und ich werde die großartige Leistung niemals vergessen. Ein glänzender Wirbelwind von Worten schien wie ein glatt dahinziehender Strom seinen Lippen zu entgleiten, die wie Flammen seinem Munde entwichen in einer feurigen Rede, die der Finger eines begabten Zaubers vor unserem geistigen Auge im Bild erlöchen ließ.“ — In einer Diskussion in einem wissenschaftlichen Verein erklärte einer der Teilnehmer: „Auf den unbetretenen Pfaden der Vergangenheit erblicken wir die Fußspuren einer unsichtbaren Hand.“ — In einer Debatte über die Friedenskonferenz im Haag verließ jemand den Mundhaken des Jaren mit einer Laube, die den Delphin im Schnabel, wie ein König in die erstaunte Welt gefahren sei. — Zum Schluß sei die Bemerkung einer Zeitung bei Gelegenheit des Erdbebens in Japans erwähnt: „Wenn die feste Erde unter uns, wenn uns der natürliche Halt, den unsere Füße darauf zu haben gewohnt hab, gewissermaßen aus der Hand gerissen wird, da — selbst das mutigste Herz mit Schreden erfüllt.“

### Der Phonograph.

Ein berühmter Tenor wurde kürzlich gebeten, einige Phonographenmelodien zu besingen. Nachdem dies geschehen, meinte er: „Der Phonograph ist eine wunderbare Erfindung.“ Er erfüllt den Wunsch des Schallens in höchster, da, wir uns sehen möchten, wie andere uns sehen. Wenigstens hören wir uns jetzt, wie andere uns hören. Und wir können aus dem Phonographen manche Lehren ziehen, uns manchen Fehler abgewöhnen.

### Der Krieg mit Italien.

WTB. Wien, 18. Juni. Amlich wird verlautbart: Die Schlacht in Venedig nimmt ihren Fortgang. Die Armee des Generalobersten Fehr v. Wurm gewinnt in zahlreichen Orten Raum. Ihr Südkügel erreichte in zähen Kämpfen den Kanal Foschba. Generaloberst Erzherzog Joseph baute seine Erfolge im Montellogebirge aus. Italienische Gegenstöße scheiterten. In drei Kampfzügen wurden in diesem Gebiet 73 italienische Geschütze eingebracht, darunter zahlreiche schwere Kanonen. Weiterwärts der Brenta konnte der Feind abermals vergeblich gegen unsere neuen Stellungen an. Ebenso erfolglos verliefen sächlich von Triago mehrere englische Angriffe. Die Zahl der Gefangenen ist auf 30 000 gestiegen, die der erbeuteten Geschütze auf mehr als 120. Die Heute an Minenwerfern und Maschinengewehren, sowie sonstigem Kriegsmaterial ist noch nicht gezählt.

Wien, 18. Juni. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Was der erste Tag der einsetzenden Offensive an der Südwestfront unserer Truppen an Erfolgen brachte, wurde auch gestern trotz aller verzweifelten Anstrengungen des Gegners teils behauptet, teils, unbeeinträchtigt durch alle Beschwerden der ungünstigen Witterung, weiter ausgebaut. Das Westufer der Piave und die beherrschenden Höhen des Montello bis hinunter an das Meer waren der Schauplatz erbitterter Kämpfe, in deren Verlauf sich unsere dort operierenden Armeen in den Besitz weiterer feindlichen Gebiete und dadurch einer größeren Sicherheit aller bisher errungenen Erfolge setzten. Sowohl der Raumgewinn im Gebiete des Montello, wie auch westlich von San Dona und die Einnahme des vielumstrittenen Capo Sile sind die ersten Früchte des mit einer unvergleichlichen Schnelligkeit und einem durchschlagenden Erfolge unternommenen Hauptüberganges, der für die Italiener ebenfalls überraschend wie bedrohlich ist und uns einen Ausblick für alle weiteren Möglichkeiten eröffnet. Daß bei Fogore eine einzige Sturmabteilung eines Infanterieregimentes 700 Mann und 9 Offiziere verschiedener Regimenter zu Gefangenen machte, gibt einen zutreffenden Beweis, wie sehr durch die Wucht unseres Angriffes die Verbände des Gegners in Verwirrung geraten sein müssen und ein schönes Bild von dem kräftigen Offensivgeist unserer Truppen. Auch während des gestrigen Tages blieben alle beiderseits der Brenta errungenen Erfolge fest in den Händen der österreich-ungarischen Truppen. Kein Fuß breit Boden in dieser wild zerklüfteten Gebirgslandschaft, wo jeder Schritt nach vornwärts von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, konnte der zähen Verteidigung der alpenländischen Regimenter entwischt werden. So schlossen sich die Erfolge des zweiten Kampftages würdig den vorausgegangenen Ereignissen an.

#### Der italienische Bericht.

WTB. Rom 18. Juni. Italienischer Heeresbericht von gestern: Auf der Hochfläche von Triago und auf dem Orappa bestritten sich der Feind, der im Laufe des 15. Juni angeordnete Verluste erlitten hat, gestern darauf, die Gegenoffensive unserer Truppen und vereinigten alliierten Truppen, die an mehreren Punkten ihre Teilerfolge sichern und Frontveränderungen vornehmen konnten, durch starke Feuergegenwirkung hindernisse zu bereiten. Demgegenüber wurde die Schlacht längs der Piave mit äußerster Festigkeit fortgesetzt. Der Gegner blieb, ohne seine Verluste zu zählen, einen mächtigen Druck aus, um die Besitznahme des Montello zu erwecken und sich den Weg in die Ebene zu bahnen. Unsere Truppen behaupteten den Feind stark an der Linie Piano-Sipfel des Montello-San Andrea und hielten mittags ihre Stellungen am Fuße von San Andrea-Foschba und durchkreuzten das Vordringen des Gegners in der Kampfhöhe bei der Schelle von San Dona wirksam. Die Zahl der seit Beginn der Schlacht gemachten Gefangenen erhöht sich auf 120 Offiziere und 400 Soldaten, von denen 716 von englischen, 21 von französischen Truppen gefangen genommen worden sind. Die Unternehmung in der Nacht macht sich trotz unheilbarer Bedingungen weiterhin stark sichtbar.

Die meine Stimme entdeckt wurde, diente ich in der Armee, und da ich immer nur faßlich war, so irrite ich es, in meinen Ruhestunden die Flöte zu spielen. Eines Tages kam der Vertreter einer Phonographenfabrik zu mir und wollte mir eines seiner Instrumente an Abzahlung verkaufen, aber ich konnte mich nicht entscheiden.

Nach einigem Zögern nahm der Mann eine leere Flöte und bot mir an, sie zu bespielen, ich könnte dann selber urteilen, wie der Apparat mein Spiel wiedergebe.

Es ist zwar etwas kostspielig, was ich Ihnen da anbieten will, aber ich möchte, daß Sie sich von der Güte unserer Instrumente überzeugen.“

Ich war entzückt. Sofort holte ich meine Flöte herbei und spielte mit aller mir zu Gebote stehenden Kunst ein gefälliges Solo. Als ich geendet hatte, legte der Mann die Flöte ein, und der Apparat ließ mein Solo erklingen. Ich runzelte die Stirn.

„Bin ich das?“ fragte ich.

„Jawohl“, versetzte der Agent.

„Wirklich ich? Und ist das genau so, wie ich es spiele?“

„Ganz genau. Darf ich nun hoffen, daß Sie den Phonographen kaufen werden?“

#### Vater oder Mutter.

Knach, kam der eiserne Keil durch das Küchenfenster gestossen, und stierend sprangen die Spitter überal herum, während der Keil beim Landen auf dem Küchenfuß auch noch einen guten Teller aus dem Service zerbrach. Sofort läufige die Frau des Hauses nach der Tür, um nach dem Uebelthäter auszuspähen. Aber weit und breit war keine Spur von ihm zu sehen.

Eben wollte sie argwöhnlich wieder hineingehen, da kam ein etwa zwölftjähriger Junge und sagte, sehr bescheiden: „Gnädige Frau, ich habe mit meinem Keil Ihr Küchenfenster zerbrochen. Verzeihen Sie mir bitte! Ich bin gleich eingelaufen, Vater zu holen, damit er's ganz macht.“

Und richtig kam gleich darauf ein Mann, der sich sofort an die Arbeit machte, eine neue Scheibe einzusetzen, während der Junge mit seinem Keil davonglitt.

Die Dame war von der bereitwilligen Ergänzleistung so gerührt, daß sie beschloß, den zerbrochenen Teller gar nicht erst zu erwahnen.

### Neues vom Tage.

#### Der Papst an die deutschen Bischöfe.

Röm, 17. Juni. Papst Benedikt ließ durch den Kardinalstaatssekretär Gasparri an den Kardinal von Hartmann ein Schreiben richten. Er lobt darin die Zurückhaltung des Kardinals gegenüber den heftigen Angriffen der französischen Kirchenfürsten wegen des Granatireffers auf die Kirche von St. Gervais in Paris am Karfreitag. Dieses Verhalten wird deutlich mißbilligt und zurückgewiesen. Die „Röm. Volkszeitung“ veröffentlicht in ihrer Nummer 471 den Wortlaut des Schreibens und fügt hinzu, die Kundgebung des Papstes bilde eine volle Anerkennung für das Verhalten des deutschen Kirchenfürsten, gerade den deutschen Katholiken zur Genugtuung und sei das wahre Neutralität durchs aus entsprechende gerechte und weise Urteil des Papstes.

#### Sozialistische Konferenz.

Berlin, 18. Juni. Der „Vorwärts“ bestätigt, daß zu der Konferenz, die der Vorsitzende des internationalen sozialistischen Komitees, Trötschke, nach Haag einberufen hat, auch der Reichstagsabgeordnete Scheidemann geehrt ist.

#### Warnung vor dem Streik.

Nürnberg, 18. Juni. Die sozialdemokratische Partei Nürnbergs und die vereinigten Gewerkschaften Nürnbergs erlassen gemeinsam eine öffentliche Erklärung gegen einen politischen Massenstreik, der nach Gerüchten am Montag den 17. Juni in Nürnberg als Demonstration gegen die Verkürzung der Protration und gegen das Zufallsbringen der preussischen Wahlreform erfolgen sollte. Die Erklärung klingt in eine eindringliche Warnung an die Arbeiterschaft vor Ausnutzung ihrer Unzufriedenheit durch unverantwortliche Personen aus.

#### Die Kabinettskrisis in Bulgarien.

Sofia, 17. Juni. (Meldung der Bulg. Tel.-Ag.) König empfing heute nachmittag den Präsidenten der Sobranje Wasschew und den früheren Ministerpräsidenten Gschoff und um 7 1/2 Uhr den Chef der demokratischen Partei und Führer der Opposition, um sich mit ihnen über die Lage procks Bildung eines neuen Kabinetts zu besprechen.

Sofia, 17. Juni. (Bulg. Tel.-Ag.) Der Minister Madoslawow ist die Folge einer teilweisen Ministerkrisis. Zwei Minister der Stambulowitschen Gruppe, nämlich der Minister der öffentlichen Arbeiten Bellow und der Eisenbahnminister Koznitshki traten wegen einer Meinungsverschiedenheit in inneren Fragen zurück. Infolgedessen befand sich die Regierung in der Minderheit. Obwohl die Sobranje gegenwärtig keine Tagung abhält und die Regierung somit keine Schwierigkeiten zu befürchten hatte, hielt sich Madoslawow genau an die Vorschriften der Verfassung und bot seine Entlassung an, um der Krone die Möglichkeit zu geben, andere parlamentarische Gruppen zu befragen.

#### Kinomonopol in Ungarn.

Budapest, 17. Juni. (Meldung des Ung. Kor.-Bur.) Ministerpräsident Dr. Bekerle hat als Minister des Innern einen Gesetzentwurf über die Regelung des Kinogewerbes unterbreitet. Dem Gesetz zufolge erlischt die Konzession für Kintheater zwei Jahre nachdem das Gesetz Rechtskraft erlangt. Das Kinogewerbe kann nach dieser Zeit nur von Gemeinden und Städten betrieben werden. Die Herstellung und der Vertrieb der Filme kann nur auf Grund einer Konzession ausgeübt werden. Für die Konzession ist ein gewisser Prozentsatz des Reineinkommens zu entrichten.

Als der Glaser mit seiner Arbeit fertig war, meinte er: „So, gnädige Frau, da wäre nun der Schaden wieder geheilt. Und so schäme ich's mit dem Kopfenpunkt auch nicht, es macht zwei Mark fünfundsiebzig.“

„Was?“ rief die Dame, „zwei Mark fünfundsiebzig soll ich für die Scheibe bezahlen, die Ihr Sohn zerbrochen hat?“

„Mein Sohn?“ sprach der Glaser kopfschüttelnd, „ich hab überhaupt keinen Sohn, und den Bengel kenne ich gar nicht. Er kam vorhin zu mir und sagte, seine Mutter schickte ihn, das Küchenfenster solle sofort gemacht werden. Sind Sie denn nicht seine Mutter?“

#### Peter Hellers Tochter.

Die Dame, die uns folgende nette Geschichte erzählte, fuhr eines Tages in der Elektrischen, als zwei Damen ausstiegen, die nach der neuesten und elegantesten Mode gekleidet waren. Kaum hatten sie ihre Plätze in dem vollbesetzten Wagen eingenommen, da sprach die eine in ziemlich höflichem Flüsterwort: „Ist es nicht wunderbar, daß man hier mit allen möglichen Menschen zusammenstößt?“ Könnte man nicht auch, wie in der Hochbahn, zwei Klassen haben?“ — „Ja, es ist schön,“ erwiderte die andere, „mir ist es geradezu widerwärtig, mit gewöhnlichen Arbeitern in so nahe Verbindung zu kommen.“ — Da blickte ein gegenüberstehender älterer, einfach gekleideter Mann auf, sah sich die Dame, die zuletzt gesprochen, genau an und rief dann so laut, daß alle Anstehenden es hören konnten: „Sieh da, sieh da, Peter Hellers Tochter! Das freut mich aber, daß ich Sie mal wieder sehe! Wissen Sie noch, wie Sie — es mögen so zehn, zwölf Jahre her sein — bei uns draußen Kartoffeln buddeln halfen und Ihr Essen dafür bekamen?“ — In tödlicher Verlegenheit blickte die junge Dame auf die Spitzen ihrer eleganten Stiefel, aber unerbitlich fuhr der Alte fort: „Es scheint, Ihr Vater ist reich geworden, aber er ist nicht der Mann, der alte Freunde vergißt, also grüßen Sie ihn schön von Karl Schulze! Ich gönne ihm sein Glück, denn er war immer ein fleißiger Arbeiter. Und meine Frau sagt noch heute, seit Mutter Heller fortgezogen, könnte sie keine ordentliche Wajnsrau mehr bekommen. Na, adieu auch, Fräulein Bismarck, ich muß hier aussteigen.“ — Peter Hellers Tochter aber sprach kein Wort, und an der nächsten Haltestelle verließ sie mit ihrer Freundin den Wagen.

### Oesterreichs Not.

Wien, 18. Juni. Der Minister für Volksernährung Paul ist gestern Abend nach Berlin abgereist.

In der heutigen Beratung der Obmänner des Gemeinderates und der Parteien berichtete Bürgermeister Dr. Weiskirchner über die Kürzung der Brottration in Wien, sowie über die Vorklage beim Ministerpräsidenten und beim Ernährungsminister, die aber ergebnislos geblieben sei. Es wurde verlangt, daß die Regierung sofort neuerliche Verhandlungen mit Ungarn und Deutschland pflege, mit Deutschland insbesondere in der Richtung, daß es, wenn schon nicht mit Weizen, so doch mit Kartoffeln aushelfe. Auf Antrag des Bürgermeisters wurde die Abfindung von Depeschen an den ungarischen Ernährungsminister, an den bayerischen Ministerpräsidenten und an die deutsche Reichsregierung beschlossen, in denen weitere ausdehnende Einfuhren von Kartoffeln, besonders aus Bayern, erbeten werden.

### Kürzung der Brottration in Oesterreich.

Wien, 17. Juni. Das Volksernährungsamt veröffentlicht eine Mitteilung, wonach in Wien bei Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Mehlquote eine vorübergehende Kürzung der Brottration auf die Hälfte eintreten muß. Für Einstellung anderer verfügbarer Lebensmittel wird nach Möglichkeit gesorgt werden.

### Eröffnung des rumänischen Parlaments.

Bukarest, 18. Juni. Im Jassyer Nationaltheater wurde heute das neue Parlament eröffnet. Die Königin war zu der Feier nicht erschienen. Die Vertreter des diplomatischen Korps hatten keine Einladung erhalten. Der König sagte beim Verlesen der Thronrede, eine Verlängerung des Widerstandes würde die vollkommene Erschöpfung der Kräfte des Landes herbeiführen. Rumänien habe einen Frieden abgeschlossen, der sich ihm als Lebensbedingung aufdränge. Beharabien sei wieder an das Mutterland angeschlossen. Die frühere Feindschaft zu den Mächten, mit denen der Frieden geschlossen wurde, soll wieder aufgenommen werden. Diese Stellen der Thronrede wurden vom Parlament mit großem Beifall begrüßt.

### Kabinettskrisis in Frankreich.

Berlin, 18. Juni. Londoner Blätter melden, daß Lloyd und Barthou ein Koalitionsministerium bereiten hätten. — Nach einem Londoner Blatt werde auch mit einer teilweisen Umbildung des Kabinetts Clemenceaus geredet.

### Britische Reichskonferenz.

London, 18. Juni. In den nächsten Tagen wird in London zum erstenmal eine Reichskonferenz abgehalten, an der außer den leitenden Staatsmännern des Mutterlandes die der britischen Dominions in Gemeinschaft mit einer Anzahl Resorntminister teilnehmen. Australische und neuseeländische Blätter haben wiederholt verkündet, die Reise ihrer führenden Staatsmänner nach London erfolge vor allem dem Zweck, von der dortigen Regierung Anerkennung dafür zu erhalten, daß die den Deutschen weggenommenen Kolonien nicht mehr an sie zurückgegeben werden, sondern zu einer Gebiets- und Machtvergrößerung der britischen Kolonien dienen sollten. Es ist aber ganz klar, daß die Dominions, d. h. die britischen Kolonien mit Selbstverwaltung von England nur vorgegeben sind. Die englische Regierung hat sich in wiederholten Erklärungen die Verfügung über die besetzten deutschen Kolonien vorbehalten.)

Berlin, 18. Juni. Wie der „Voss. Stg.“ zufolge in Rotterdam in durchaus zuverlässig autorisierten Kreisen verlautet, versucht die englische Regierung durch ihren Gesandten in Christiania, Nilsen Fjeldan, die Loslösen vor Paris (an der nordwestlichen Nordwestküste) an sich zu bringen. Der Gesandte habe von seiner Regierung Weisung erhalten, keine Geldmittel dabei zu schonen.

### Antliches.

### Bekanntmachung der Landesversorgungsstelle über Höchstpreise für Meeresobst.

Mit Ermächtigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst sind von dem bei der Landesversorgungsstelle gebildeten Preisausschuß die nachstehenden Erzeugerhöchstpreise, von der Landesversorgungsstelle selbst die festgesetzten Groß- und Kleinhandelshöchstpreise für Meeresobst festgesetzt worden. Darnach gelten im württembergisch-hohenzollernischen Versorgungsgebiet folgende Höchstpreise, je für  $\frac{1}{2}$  Kp.:

| Erzeugerpreis                        | Großhandelspreis beim Verkauf | Kleinhandelspreis |
|--------------------------------------|-------------------------------|-------------------|
| a) ab Bahnstelle b) am Verbrauchsort |                               |                   |
| Obstbeeren                           |                               |                   |
| 1. Wahl                              | 80                            | 100               |
| 2. Wahl                              | 48                            | 60                |
| Balderbeeren                         |                               |                   |
| Donahterbeeren                       | 120                           | 150               |
| Stachelbeeren                        |                               |                   |
| rotte                                | 30                            | 40                |
| weiße                                | 32                            | 40                |
| Johannisbeeren                       |                               |                   |
| weiße, rote                          | 30                            | 40                |
| schwarze                             | 40                            | 50                |
| Heidelbeeren                         | 35                            | 45                |
| Himbeeren                            |                               |                   |
| Gartenhimbeeren in                   |                               |                   |
| Leinen Bindungen                     | 70                            | 85                |
| Gartenstachelbeeren                  | 50                            | 65                |
| Malbeeren                            | 35                            | 45                |
| Preißelbeeren                        | 50                            | 70                |

Die Gemeindebeerenstellen dürfen den Sammlern einen höheren Preis, jedoch nicht mehr als 7  $\frac{1}{2}$  über den vor-

stehend festgesetzten Erzeugerhöchstpreis, bezahlen. In Gemeinden ohne Gemeindebeerenstellen darf der oben festgesetzte Erzeugerhöchstpreis keinesfalls überschritten werden.

Der Großhandelspreis a) gilt für den Verkauf ab Bahnstelle des Versandorts, insbesondere für den Verkauf durch die Gemeindebeerenstellen. Werden die Beeren nicht mit der Bahn befördert, so gilt dieser Preis ab Sammelstelle der Gemeindebeerenstelle, in Orten ohne solche ab Sammelstelle des ankauenden Großhändlers.

Der Großhandelspreis b) gilt für alle Verkäufer im großen am Verbrauchsort. Der Großhandelspreis b) schließt insbesondere sämtliche Kosten ein, die durch das Verbringen der Beeren an die Verkaufsstelle am Verbrauchsort entstehen, außerdem die Entschädigung für Schwund u. Verderb der Ware, sowie den Verdienst des Verkäufers.

Der Kleinhandelspreis ist der Preis, der beim Verkauf an den Verbraucher nicht überschritten werden darf. Für einzelne Bezirke oder Gemeinden können der Großhandelspreis b) und der Kleinhandelspreis im Bedarfsfälle von der Landesversorgungsstelle abweichend festgesetzt werden.

Zwischenhandlungen gegen diese Preisfestsetzungen sind strafbar.

Die Höchstpreise treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

### Ueberwachung des Verkehrs mit Ersatzmitteln.

Das A. Oberamt Nagold macht bekannt:

Essentielle Verkaufsstellen, in welchen Ersatzmittel offen (d. h. ohne Verpackung) zum Verkauf kommen, haben in ihren Verkaufsräumen in für den Käufer leicht sichtbarer Weise Preiszeichnisse anzubringen, aus welchem die genaue Bezeichnung, der Hersteller und der Kleinhandelspreis ersichtlich ist.

Die im Bezirk befindlichen Zeitungen haben sich vor Aufnahme von Anzeigen über Ersatzmittel zunächst davon zu vergewissern, ob die angepriesenen Mittel von der Landespreisstelle genehmigt sind.

Die Landjägersmannschaft ist angewiesen, in Weiskästen, welche mit Ersatzmitteln für Gegenstände des täglichen Bedarfs handeln, von Zeit zu Zeit Prüfungen vorzunehmen.

Sobald Anhaltspunkte dafür vorliegen, daß Ersatzmittel in ihrer Zusammenlegung, ihrer Verpackung oder in ihren Preisangaben geändert worden sind, ist das Oberamt beauftragt, bei der Landespreisstelle Nachprüfungen der genehmigten Ersatzmittel zu beantragen.

Zu einer wirksamen Ueberwachung des Ersatzmittelhandels ist es dringend notwendig, daß auch das Verbraucherpublikum seinerseits auf die Zusammensetzung der in seinem Interesse erlassenen Anordnungen der Landespreisstelle sein Augenmerk richtet und Zwischenhandlungen den Behörden zur Anzeige bringt.

### Vermittlung von arbeitsverwendungsfähigen Pferden.

Es besteht Aussicht, daß der Zentralstelle für die Landwirtschaft im Laufe der nächsten Monate weitere arbeitsverwendungsfähige Pferde aus dem Osten überwiesen werden. Die Abgabe der Pferde hat in erster Linie an solche Landwirte und Gewerbetreibende (mit Ausnahme von Pferdehändlern) zu erfolgen, die ein Pferd oder mehrere Pferde bei einer der Aushebungen in den Jahren 1914 und 1917 abgeben mußten und die nicht in der Lage waren sich anderweitig Ersatz zu beschaffen. Bei der Zentralstelle liegen von früheren Ausschreibungen her noch Gesuche um Ueberweisung von Pferden vor. Soweit die Gesuche nicht erst in der letzten Zeit eingereicht worden sind, sind die betr. Gesuchsteller bereits zu einer Wiederabgabe eingeladen worden, sie haben aber häufig auf die Uebernahme von Pferden verzichtet, weil ihnen die Tiere zu leicht waren. An solche Landwirte und Gewerbetreibende, die dringend notwendig ein Pferd brauchen und die sich mit leichten Aufzupferden oder mit mittelschweren Pferden begnügen, ergreift die Aufforderung, etwaige Gesuche um Berücksichtigung bei der Abgabe von Pferden alsbald durch Vermittlung des Schultheißenamts beim Sekretariat der Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzureichen. Auf Wunsch wird den einzelnen Gesuchstellern ein Vordruck für die Einreichung des Gesuchs vom Sekretariat der Zentralstelle gestellt.

Die Angaben in den Gesuchen sind vom Schultheißenamt zu beschleunigen; besonders zu bezeichnen ist, daß der Gesuchsteller weder gewerbmäßig noch gelegentlich mit Pferden handelt; auch ist jedes Gesuch mit einer eingehenden Begründung des Schultheißenamts hinsichtlich der Dringlichkeit zu versehen. Gesuche von Personen, welche wegen Verletzung der Vertragsbestimmungen von den Besitzergewinnern der Zentralstelle ausgeschlossen sind, können nicht berücksichtigt werden. Ebenso können solche Personen nicht berücksichtigt werden, die gewerbmäßig oder gelegentlich mit Pferden handeln.

### Landesnachrichten.

Mittwoch, 19. Juni 1918

**Wohltätigkeitsveranstaltung für die Ludendorff-Epöde.** Der bekannte Humorist Karl Mendelssohn-Menzel, St. im Ref. Laz. Nagold, hat sich in den Dienst der guten Sache gestellt und veranstaltet mit Genehmigung der Mil.-D. Anst. ab. d. Laz. in Stuttgart am 29. 6. 18. im Saale des Grünen Baum hieselbst eine große Wohltätigkeitsveranstaltung zum **Gunsten der Ludendorff-Epöde.** Die Vorstellung ergab eine Einnahme von 983  $\frac{1}{2}$  M. und die Darbietungen ungeteilt reichen Beifall. Da hier schon lange nichts dergleichen geboten worden ist, so ist auch hier auf

einen zahlreichen Besuch zu rechnen. Eintrittskarten sind ab heute in der W. Kiefer'schen Buchh. hier à 2 und 1 M. zu haben.

**Die neuen Getreidepreise.** Durch Verordnung vom 15. Juni hat der Bundesrat die Getreidepreise für die Ernte 1918 festgesetzt. Daß die Getreidehöchstpreise für das neue Erntejahr erhöht werden mußten, war bei der fortgeschrittenen Steigerung der Produktionskosten und dem sinkenden Geldwert eine unabweisbare Notwendigkeit. Bei Festsetzung der Höhe der Preissteigerung war andererseits aber auch darauf Rücksicht zu nehmen, daß durch die Erhöhung der Getreidepreise keine unerträgliche Verteuerung der Lebenshaltung der Bevölkerung eintritt. Aus diesen Erwägungen kommt die neue Verordnung zu einer Erhöhung von 35 M. für die Tonne Weizen und Roggen und von 30 M. für die Tonne Hafer und Gerste. Sie macht bei Weizen 12 Prozent, bei Roggen 13 Prozent, bei Gerste und Hafer 11 Prozent des bisherigen Preises aus und bleibt danach noch hinter der Steigerung der Produktionskosten in diesem Jahre und der Senkung des Geldwertes zurück. Doch ist anzunehmen, daß bei diesen Preisen die Erzeugungskosten noch gedeckt sind. Die Abfuhr nach Preisgebieten für Weizen und Roggen ist beibehalten worden. Durch die Erhöhung des Hafer- und Gerstentpreises um nur 30 M. gegen eine Erhöhung des Brotgetreidepreises um 35 M. wird erreicht, daß der Preis für das Brotgetreide auch im niedrigsten Preisgebiete nicht unter dem Preis für das Futtermittel zu stehen kommt. Die Erhöhung der Grundpreise für das Brotgetreide bedingt eine Steigerung der Mehlpreise um noch nicht 2 Pfg. für das Pfund Mehl. Da unsere Vorräte an Brotgetreide nur gerade ausreichen, um die Brotversorgung bis zum Beginn der neuen Ernte aufrechtzuerhalten, sind wir noch in höherem Grade als im Vorjahr darauf angewiesen, das Getreide der neuen Ernte durch Frähdrausch so rasch als möglich zu erfassen. Die Prämien für die Tonne Roggen, Weizen und Gerste sind, wenn die Ablieferung erfolgt vor dem 16. Juli 1918 120 M., vor dem 1. August 100 M., vor dem 16. August 80 M., vor dem 1. September 60 M., vor dem 16. September 40 M., vor dem 1. Oktober 20 M.

Der Aufwand für die Frähdrauschprämien wird für das von der Reichsgetreidestelle bewirtschaftete Gebiet nach denselben Grundsätzen wie im Vorjahr auf die Reichskassen übernommen.

**Schlimme Feinde des Obstbaues.** In großen Scharen tritt gegenwärtig der Quittkäfer oder Brackkäfer auf. Er zeigt Heftigkeit mit dem Mätker, ist aber bedeutend kleiner und richtet an Bäumen großen Schaden an. Der Käfer läßt sich auf den Blättern nieder und vernagt das Blattgewebe vollständig, sodas nur die Rippen stehen bleiben. Bei dem massenhaften Vorkommen werden die Bäume fast gefressen und sehen wie Bienen aus. Das Wachstum ist gehindert, je manche Bäume gehen vollständig ein, da die Blätter zum Wachstum unbedingt notwendig sind. Als Schutzmittel gegen diese lästigen Käfer kann hauptsächlich das Abschütteln und Sammeln angewendet werden. Die gesammelten Käfer werden durch siedendes Wasser vertilgt oder als Viehfutter verwendet. Das Abschütteln geschieht am besten abends oder morgens; tagsüber fliegt der Käfer umher, um sein Fortbewegungswerk zu treiben. Ein weiterer, ebenso schlimmer Obstschädling, der heuer unseren Obstbäumen überhand nimmt, ist die Apfelgehäusmotte. An den Blättern und in den Gezweigen zeigen sich lockere Gewebe von klebrigen Tiden ausgehend, in denen Hunderte von schlaffen, gelblichen und braungrünen, schwarz punktierten Raupen umherklettern und alles Grün von den verpönnenen Blättern fressen, sodas nur das Geäder übrig bleibt. Die Raupen sind äußerst gefräßig; eine Raupengemeinschaft fertigt in einem Tage mindestens acht Gespinne. Wenn mehrere Bauten an einem Baume hängen, so sind schließlich alle Äste mit den Gespinnstschichten bedeckt. Gegenwärtig findet man statt der Raupen die biden, gelben Puppen im Gespinn, manchmal hundert und mehr in einem Haufen. Der Schaden ist außerordentlich groß. Schutzmittel sind: das Ausschneiden mit der Raupenackel oder Verdrücken der Raupen mit der Hand, alle anderen

**Freundenstadt, 18. Juni (Hamster).** Das Rgl. Oberamt macht bekannt, daß der Frau Vna Steinert von Gbin a. Rh., 3 Rt. Kargast im Parkhaus Waldorf in Freudenstadt, wegen verbotenen Kaufs von Ottern der Anzeigepflicht im Oberamtsbezirk Freudenstadt auf die Dauer von 6 Monaten unter sagt worden ist.

**Horb, 18. Juni (Besamung).** Die Schneidermeister des württ. Schwarzwalds. hielten gestern ca. 400 an der Zahl in Vereindangelegenheiten eine außerordentliche Sitzung im Lindenhof hier ab. Nachdem der Verband seinen Rechenschaftsbericht entgegengenommen hatte, wurden alle diesbezüglichen Anträge durchberaten und eventuell gutgeheißen.

**(-) Stuttgart 17. Juni (Zweite Kammer).** Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer erledigte heute die Beratung des Haushaltsplans für die Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsverwaltung. Angenommen wurden die Anträge des Verkehrsministers zu den Eingaben des Lokomotivpersonals und der Meister wegen Erhöhung der Lokomotivführer in die zweite Gehaltsklasse und Gewährung erhöhter Meiderbeihilfen, sowie um erhöhte Zulagen für die Meister, je auf Uebergabe zur Verköstigung gehen. Ferner wurde eine Eingabe von Eisenbahnarbeitern und Hilfsbeamten um Verbesserung der Rentenfrage, Verhinderung der Arbeitsdauer und Gewährung längerer Urlaube der Regierung zur Ermüdung übergeben, nachdem von dieser für die Zeit nach dem Kriege eine Verbesserung zugesagt war und in der Frage der Rentenfrage durch einen erhöhten

Berlin, 18. Juni. (Abend-Ausschnitt) Von den Kampfzonen nichts Neues.  
**Unterseebooterfolge.**  
Berlin, 18. Juni. (Abend-Ausschnitt) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres versenkten unsere Unterseeboote 6 Dampfer und 4 Segler von zusammen 24500 BRT.  
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Moskau, 19. Juni. Presseberichte zufolge hat Tschitscherin den Vertretern der Entente eine Note überreicht, in der mitgeteilt wird, daß die härtesten Maßnahmen zur Unterdrückung des tschechisch-slowakischen Aufstandes getroffen seien. Dies könne nicht als ein feindlicher Akt gegen die Entente betrachtet werden, denn eine andere Handlungsweise gegenüber den tschechischen Truppen sei für den Rat der Volkskommissare nicht zulässig.

Berlin, 19. Juni. Ueber Frankreichs letzte Möglichkeit läßt sich der Berliner Börsenkurier aus und sagt: Frankreichs öffentliche Meinung zuckt in Skandalen. Des Vaterlandes Rettung, die Action Francaise, ist anrührend geworden und während die Deutschen 70 Kilometer von Paris entfernt stehen, beschäftigt sich die Hauptstadt mit der Frage, ob Clemenceau Gegner oder Freund der Befreier ist. Solange der Krieg dauert und die militärische Kraft entscheidet, ist Frankreich zwischen seinen Bundesgenossen ein Kleinstaat. Den Großmachtanspruch kann ihm nur der Frieden, der schlüssigen Frieden zurückgeben. Keine einzige Bedingung des Friedens ist so entscheidend, wie die Frage, ob Frankreich in die Verhandlungen mit einem Miß von eigener Macht, oder als ein abgestorbener Glied des Verbandes eintreten will.

Berlin, 19. Juni. Mit der Friedensoffensive der Anderen beschäftigt sich ein Gewährsmann der Täglichen Rundschau und sagt: England hat im jetzigen Augenblick gar kein Interesse an Verhandlungen mit ernsthaftem Hintergrund. Seine Lage verbietet ihm dies. Erst muß sie sich verändern, zum Vorteil natürlich. Dagegen könnte das Kabinett Lloyd Georges wohl eine diplomatische Schwächung mit Rücksicht auf die innere Politik brauchen. Im übrigen haben sich seit einiger Zeit Washington und Paris das Wort, ersteres als das Reservoir der neuen Kräfte, letzteres als augenblicklich am stärksten in Mitleidenschaft gezogener Faktor.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altona.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig 2 auf

Vermischtes.

Von Wien erhalten. In Brestschach (Oberpöhl) wurde der Dehonom Späth, der einen abgeschwärmten Dienstauftrag in einem leeren Dienstauftrag einsehen wollte, von den Wienen demot anrichtete, daß er bald darauf starb.

Schlebusen. In Hamburg wurden große Mühltriebungen aufgedeckt. Viele Wagenladungen sind verschoben und unter Umgehung der Höchstpreise verkauft worden. Mehrere Verhaftungen sind erfolgt.

Kasch. Der 27jährige Schlosser Paul Veltz in Berlin reichte mit seinem hohen Wochenlohn nicht aus, da er viel Geld beim Kartenspiel und in lukrativer Gesellschaft verbrachte. Er suchte seine gedrückte Lage durch Raubentwürfe zu verbessern und stellte sich zu dem Zweck vor einem Berliner Bankhaus auf, um unter den Verleihen, die dort anscheinend Geld erhobten, sich ein getarntes Opfer auszusuchen. Als solches erschien ihm eine Frau. In einige Zeit in der Bank verweilte. Es war eine Hausbesitzerin, die 50000 Mk. abgab. Als sie die Bank verließ, folgte ihr Veltz unauffällig nach und fuhr mit demselben Straßenbahnwagen. Beim Betreten ihres Hauses wurde die Frau von Veltz niedergeschlagen und der Handtasche beraubt. Die Frau rief gleich um Hilfe und einige Säuglinge nahmen sofort die Verfolgung auf. Veltz suchte in ein fremdes Haus, das sofort umstellt wurde. Auf dem Dachboden wurde der Räuber verhaftet gefunden und verhaftet.

Fremd. Die Londoner Haas-Agentur verbreitet eine Depeche der Times aus Mailen, nach der italienische Flieger Friedrichshafen, das 500 Meilen von ihrer Basis entfernt liegt, überflogen. Sie nahmen Photographien von Friedrichshafen auf und kehrten unbeschädigt zurück.

Kindermord. Die 23jährige Arbeiterfrau Wernicke in Brandenburg hat auf Anstiften ihres Ehemanns ihre beiden zwei und drei Jahre alten Kinder ertränkt.

Todesurteil. Die drei Mörder Man, Kops und Busch wurden von dem Schwurgericht in Dresden zum Tode verurteilt. Der König von Sachsen hat die Begnadigung abgelehnt. Die Hinrichtung wird nächster Tage erfolgen.

Wife vom Tage. Beförderung. Posten S auf, Frau Meier, die Türdrücker ham f beschlageneht, jetzt kommen die Schlüsselhalter dran! — Dankschreiben. Nachdem Sie mich drei Monate an meinem Kopfkopf behandelt haben, kann ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß mir heute, als Ihre Rechnung eintraf, zum ersten Male wieder die Haare zu Waage gestanden sind. — Gesamtpreis. Was Sie sitzen hier an der verbotenen Stelle — das kostet drei Mark! Wenn ich Ihnen raten darf, dann kleiden Sie sich schon aus und haben auch noch... miteinander macht dann bloß fünf Mark! — Jubiläum. So — sagt ein Beamter — nun haben wir 7328 Kriegsangehörigen. Jetzt warte ich noch bis zu der Siebentaufendfünfhundertsten, dann schnapp ich über!

Wutwahnsichiges Wetter.

Der Luftdruck beginnt wieder zu steigen, aber die Störungen sind noch nicht abgeschlossen. Am Donnerstag und Freitag ist zeitweilig aufheulendes und wärmeres aber mit vereinzelt Gewittern verbundenen Wetter zu erwarten.

unvergleichlichen Betrag ist schon seitens der Behörden für die Arbeiterpensionskasse erzielt worden. Der Abg. Graf Stuttgart, beantragte gleichzeitig mit der in Aussicht gestellten neuen Gehaltsordnung auch neue Lohnordnungen für die Staatsarbeiter und Unterebenen. Der Antrag fand ohne Widerspruch Annahme und auch die Zustimmung des Ministerpräsidenten.

Bei Beratung des Postgesetzteils der Regierungsvorleiter mit der Fiskalbehörde ist ganz erheblich getrieben. Die Frage des Luftpostverkehrs ist derzeit in Behandlung. Der Kraftwagenverkehr hat seit Dezember 1917 vollständig aufgehört. Als Vorkausgleichsbetrag erhielt Württemberg 1916 den Betrag von 54 Millionen. Eine ähnliche Summe steht für 1917 in Aussicht. Weibliches Personal ist jetzt in der Zahl von 2074 gegenüber 1261 bei Kriegsbeginn angestellt, in der Weibzahl jedoch nur Aushilfspersonal.

Stuttgart, 18. Juni. (Stiftung.) Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Kommandeurs des Militär-Freiwilligen Sanitätskorps, Geheimrat Karl Herrmann, haben die Kolonnen des Landes unter sich den Betrag von 42000 Mk. aufgebracht und diese Summe als Ehrengabe ihrem Führer überreichen lassen. Diese Summe bildet den Grundstock einer Geheimrat Hofrat Karl Herrmann-Stiftung, aus deren Zinsen Kranke oder bedürftige Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonnen, bzw. deren Angehörige und Hinterbliebene unterstützt werden sollen.

Stuttgart, 18. Juni. (Erhöhung des Straßenbahnfahrpreises.) Am 1. Juli tritt die neue Preisordnung der Stuttgarter Straßenbahnen mit der angekündigten Erhöhung in Kraft. Die Fahrkarten erhalten die Einteilung nach Fahrstrecken von 900 Meter, die an bekannte Verkehrsplätze verlegt werden. Der Fahrpreis beträgt für Erwachsene bis zu 4 Teilstrecken 15 Pfg., für Kinder 5 Pfg., bis zu 7 Teilstrecken 20 bzw. 10 Pfg., bis zu 9 Teilstrecken 25 bzw. 15 Pfg., die Höchststrecke beträgt bis zu 19 Teilstrecken im Inneren auf 50 bzw. 25 Pfg. Fahrscheinste zu 10 Fahrten werden zu 1,25 (statt 1,50 Mk für 10 einzelne Fahrten) ausgegeben. Die Dauer- und Abonnementkarten erfahren eine entsprechende Preiserhöhung. Für Schüler und Militärpersonen bleiben die Fahrkarten unverändert. An Monatskarten kommen etwa 15000 in Betracht.

Schorndorf, 17. Juni. (Verletzung.) Weibern übertrachte Delag Omelin am Schluß des Gottesdienstes die Gemeinde durch die Mitteilung, daß ihm auf Wunsch die Stadtpfarrstelle in Wien bei Kirchheim übertragen worden sei.

Günz, 17. Juni. (Handwerkerorganisation.) Nach längeren Verhandlungen hat sich die Bezirksverband der Handwerkerorganisation mit der Handwerkerabteilung des Handels- und Gewerbevereins verschmolzen. Als Vorstand der neuen Handwerkerabteilung wurde Stadtrat Sebelmayer gewählt.

**R. Forstmeister Altensteig, Dorastetten, Hoffelt, Pfalzgrafenweiler und Simmersfeld**  
den 18. Juni 1918.

### Das Sammeln von Waldbeeren

in den Staatswaldungen ist nach Verfügung der R. Forstdirektion mit folgenden Beschränkungen gestattet:

Verboten ist

1. Das Sammeln vor dem Kalendertag, der durch öffentliche Bekanntmachung für den Beginn bestimmt worden ist.
2. Das Sammeln zwischen abends 6 Uhr und morgens 7 Uhr.
3. Das Sammeln an Plätzen, welche durch Einzäunung oder Warnungszeichen geschlossen sind.

Das Uebernachten in den Waldhütten oder sonst innerhalb Staatswaldes.

Zu widerhandlung wird forstpolizeilich bestraft.

Berneck.

Die Forstl. v. Büttlingen'sche Forstverwaltung verkauft aus Regelschardt Abt. Tiefenbach (1-2 Km. von Bahnhalle entfernt) folgendes aufbereitete

### Nadelstammholz:

(222 Fichten, 3 Tannen, 3 Forchen)

### Lang- und Sägholz:

228 St. mit 260,11 Ffm. und zwar:

| Klasse   | I     | II    | III   | IV    | V     | VI | Stück | Ftm.  |
|----------|-------|-------|-------|-------|-------|----|-------|-------|
| Langholz | 75,21 | 72,45 | 60,32 | 20,46 | 11,56 | —  | 211   | 240   |
| Sägholz  | 11,32 | 6,53  | 2,28  | —     | —     | —  | 17    | 20,11 |

Das Holz wird an Ort und Stelle durch den R. Forstwart Combe in Berneck vorgelegt. Die Verkaufsbedingungen sind die alten staatlichen. Gebote in ganzen und 1/10 Prozente der 1918er Forstpreise ausgedrückt, wofür geschlossen u. mit der Aufschrift versehen: Gebot auf Stammholz wollen bis

**Freitag, den 28. Juni ds. Js. vorm. 11 Uhr**  
an Herrn Forstmeister Rommel in Altensteig eingereicht werden.

Altensteig.

Ich habe in dem von mir erworbenen G. Rieker'schen Hause pr. Juli eine größere

### Wohnung

sowie einen

### Laden

mit Wohnung

bzw. das ganze Haus

### zu vermieten

Paul Jannasch.

Altensteig.

Wir suchen auf 1. Juli od. später eine 2-3 Zimmer

### Wohnung.

Wer? — sagt d. Red. ds. Bl.

**Kubiktafeln**

zur Berechnung runder Stämme

gebunden in Westentaschenformat

Preis 50 Pfg.

empfehlen die

**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
— L. Paul, Altensteig. —

In großer Saal vom „grünen Baum“ in Altensteig, Sonntag, den 23. Juni 1918

### Einmalige große Wohltätigkeits-Veranstaltung

zum Besten der Ludendorffspende für Kriegsbefähigte

unter Leitung des bekannten Damaristen

**Carl Mendelson-Menzel**

Heitere und ernste Darbietungen, Konzert u. a. m.

Vorverkauf ab heute in der W. Rieker'schen Buchhdlg.

1. Platz Mk. 2.—, 2. Platz Mk. 1.—

Die geehrte Einwohnerschaft von Altensteig und Umgegend wird gebeten, diese Veranstaltung im Interesse der guten Sache recht zahlreich zu besuchen!

— Anfang 4 Uhr nachm. —

### Warnung!

Das Recht im Bömbach zu fischen, steht nur den Fischwasser-Pächtern zu. Wer unberechtigt fischt, wird unnachsichtlich angezeigt und wegen Fischrevells bestraft.

### Die Pächter.

| Jüngeres              | Flüssiger   |
|-----------------------|-------------|
| <b>Zimmer-Mädchen</b> | <b>Leim</b> |

kann sofort eintreten

ist wieder in guter Qualität zu haben in der

**Hotel Palmengarten**  
Bildbad.

**W. Rieker'schen Buchh.**